

# Das Grüne Band

## Die Staatsgrenze wird zur Lebenslinie







Im Sommer 1989 stehen sich zwei bis an die Zähne bewaffnete **Militärblöcke** in Europa unversöhnlich gegenüber. Dazwischen zieht sich quer durch den Kontinent eine Grenzlinie, die es in sich hat: **Der Eiserne Vorhang.**

Durch Zäune, Wachtürme und ein ausgeklügeltes Überwachungsregime ist der Eiserne Vorhang weitgehend unüberwindbar. Großzügige **Sperrgebiete** verwehren den Zugang zu großen Teilen der Grenzregion.

Mitten in diesem Grenzstreifen liegt die Küstenlandschaft zwischen **Rostock** und **Rügen**.

Heute ist von dieser intensiv gesicherten Grenze fast nichts mehr zu sehen. Aber die großen **Naturflächen** in der Rostocker Heide und Vorpommerscher Boddenlandschaft sind ein **grünes Erbe** dieses Zeitalters. Sie gehören zum **Grünen Band** – der Lebenslinie entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs quer durch Europa.

Ein lockerer **Küstenwald** mit Windflüchtern wächst hinter den Dünen, krumm und schief und ohne jede forstliche Nutzung



# Das grüne Erbe der Grenze

## Natur im Schatten des Eisernen Vorhangs

Vor der friedlichen Revolution in der DDR gegen Ende des Jahres 1989 sind große Teile der Küstenregion zwischen Rostock und Rügen unzugängliches Gelände. Die Sicherung der Staatsgrenze hat oberste Priorität, wobei insbesondere die sogenannte »Republikflucht« verhindert werden soll. Bei begrenzter Personal- und Materialverfügbarkeit bei den Grenztruppen ist das am einfachsten dadurch möglich, dass einfach große Teile der grenznahen Landschaft für den Zutritt gesperrt werden.

Eine Radtour quer durch die Rostocker Heide ist in der Ära des Eisernen Vorhangs ebensowenig möglich wie eine Wanderung zum Darßer Ort. Kraniche beobachten am Ostzingst, eine Bootstour auf der Ostsee oder ein Abendspaziergang am abgelegenen Ostseestrand – alles Utopien. Es ist aus heutiger Sicht schwer vorstellbar,

dass diese selbstverständlich anmutenden Freizeitbeschäftigungen erst seit drei Jahrzehnten erlaubt sind. Natürlich ist die Küstenlandschaft auch zu Zeiten des Eisernen Vorhangs ein Ort hoher Lebensqualität und eine pulsierende Tourismusregion. Bürger aus allen Teilen der DDR verbringen hier millionenfach herrliche Urlaue-



be. Nur ist die Bewegungsfreiheit eben deutlich eingeschränkter als heute – Absperrungen, Verbotsschilder und Patrouillen der Nationalen Volksarmee gehören in Ostseennähe zum Alltag.

### Weiträumige Sperrgebiete

Große Teile der Rostocker Heide sind zur damaligen Zeit militärisches Sperrgebiet. Der Darßwald ist Staatsjagdgebiet für Politgrößen und am Darßer Ort beansprucht wiederum das Militär eine umfangreiche Fläche. Militärisches Sperrgebiet ist ebenfalls der östliche Teil des Zingst mitsamt der in Richtung Hiddensee anschließenden Flachwasserzonen und Inseln. Gleiches gilt für die Halbinsel Bug sowie kleinere Flächen bei Barhöft und auf Hiddensee. Das normale Volk – Einheimische wie Touristen gleichermaßen – darf keine dieser Flächen betreten. Fast alle Strände müssen

ab der Dämmerung menschenleer sein und natürlich sind Sportschiffahrt oder Surfen auf der Ostsee unmöglich.

### Ein Naturschatz entsteht

Für die Natur bedeutet dieser Zustand, dass sie sich auf großen Flächen weitgehend frei entfalten kann. Denn natürlich nutzen Militär und Staatsjagd nur einen kleinen Teil der riesigen Sperrgebiete intensiver. Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei gibt es zwar (unter ständiger Kontrolle) auch in den Sperrzonen, aber dennoch bleiben ausgedehnte Restflächen ohne nennenswerte Nutzung. Vögel finden dort ruhige Brut- und Rastgebiete und eine natürliche Vegetationsentwicklung nimmt ihren Lauf. Der Bauboom, der auf der westlichen Seite des Eisernen Vorhangs viele Küsten dauerhaft stark beeinträchtigt, findet an der Ostseeküste der DDR nicht statt.

Der **Darßer Ort** mit bereits geräumtem Militärhafen (*links*) und der urige **Darßer Weststrand** voller herabgestürzter Bäume kurz nach der Öffnung für den Besuchsverkehr (*oben*)



# Ein **Aufbruch** für Natur

## Anwohner ergreifen Initiative

Die friedliche Revolution in der DDR ist zwischen Rostock und Rügen auch eine Revolution für die Natur. Schon wenige Tage nach der Grenzöffnung fordern Anwohnerinnen und Anwohner eine dauerhafte Erhaltung der Grenznatur. Daraus erwächst im Februar 1990 eine »Initiativgruppe Nationalpark Küstenlandschaft«. Sie hat ihren Schwerpunkt im Bereich Fischland-Darß-Zingst. Andernorts in der Region zwischen Rostock und Rügen entstehen weitere, ähnliche Initiativen zum Schutz der Natur.

Wichtig ist all diesen Initiativen, dass die seit Jahrzehnten gesperrte Grenz- natur zwar geschützt, den Menschen jedoch so weit wie möglich zugänglich gemacht wird. Die schnellstmögliche Aufhebung der großflächigen Sperrgebiete in der Rostocker Heide, auf dem Darß oder dem Ostzingst und der Abzug des Militärs sind daher zentrale Ziele.

Nachdem am Vorabend der deutschen Wiedervereinigung der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft endlich gegründet worden ist, gehören der Bau von Radwegen und der Abriss von Militäranlagen zu den allerersten Maßnahmen. Der Nationalpark garantiert fortan den Schutz wesentlicher Teile der wertvollen Grenznatur im Raum Darß, Zingst und Westrügen. Das Betreten soll künftig lediglich dort eingeschränkt sein, wo dies aus Naturschutzgründen unbedingt erforderlich ist. Überwiegend handelt es sich dabei

um die Brutgebiete der Küstenvögel. In der Rostocker Heide lässt der Abzug des Militärs vorerst noch auf sich warten, so dass die vollständige Öffnung dort erst einige Jahre später erfolgen kann.

### Perspektive für die Region

Schnell entwickeln sich all diese besonderen Landschaften zu Touristenmagneten und legen damit das wichtigste wirtschaftliche Standbein für die Zukunft der Region. Viele ehemalige Militärbeschäftigte finden im touristischen Bereich neue Arbeit. Für den Naturschutz bleibt auch in den Folgejahren noch viel zu tun. Investorinnen und Investoren wollen Ufergrundstücke bebauen, manche gar den Nationalpark beseitigen. Der Beharrlichkeit der in den Naturschutzinitiativen tätigen Menschen ist es zu verdanken, dass das meiste davon nie in die Tat umgesetzt werden konnte.

**Demonstration »Schießplatz a.D.«**  
mit Podiumsdiskussion  
am NVA-Gelände in Zingst  
(oben)

**Aktive der Initiativgruppe**  
bei der Gründungsversammlung  
des Fördervereins Nationalpark  
Boddenlandschaft (unten)



# Vom Nordmeer bis zum Balkan

## Grenzen trennen – Natur verbindet

Vorpommersche Boddenlandschaft und Rostocker Heide teilen mit unzähligen anderen Naturflächen in Europa die Lage am ehemaligen Eisernen Vorhang – der ehemaligen Grenze zwischen den beiden Militärblöcken Warschauer Pakt und NATO. Diese streng befestigte und aufgerüstete Grenze ist heute glücklicherweise Vergangenheit. Stattdessen zieht sich an ihrer Stelle ein Streifen Natur quer durch den Kontinent. Es ist das »Grüne Band«.

Wilde Taiga am Eismeer gehört ebenso zum Grünen Band wie Berg-Urwälder in gebirgigen Grenzregionen des Balkans. Die berühmten hoch aufragenden Dünen der Kurischen Nehrung sind Teil des Grünen Bandes, genauso wie das imposante Eiserne Tor der Donau oder der wilde Flusslauf der Drau. 45 Nationalparks wurden bis heute im Grünen Band ausgewiesen, darunter der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft in der Region zwischen Rostock und Rügen.

Große Teile des Grünen Bandes stehen allerdings nach wie vor nicht unter Schutz. Akute Gefährdungen drohen gar an vielen Orten das Band aus Natur immer weiter zu durchlöchern. Das gilt besonders für den Abschnitt des Grünen Bandes entlang der Ostsee. Küstengrundstücke sind begehrt, und so ist der Druck, Flächen zu bebauen, hier besonders groß. Aber auch Rodungen von

Urwäldern, der Ausbau unberührter Flussabschnitte oder Straßenbauprojekte reißen europaweit immer wieder Lücken in die Naturlandschaft.

### Aktiv quer durch Europa

Um den Schutz des Grünen Bandes voranzutreiben, arbeiten Aktive aus ganz Europa gemeinsam an seiner Erhaltung. Behörden sind darunter, Naturschutzverbände, Wirtschaftsunternehmen und Einzelpersonen – ein wahrhaft umfassendes und vielfältiges Netzwerk. So vereint die Natur die Menschen über Grenzen hinweg, und die Kooperation führt oft zu mehr Verständnis und Wissen über die »andere Seite«.

Vielerorts ist das Grüne Band der Motor für eine wirtschaftliche Entwicklung der Region geworden. Und natürlich garantieren die intakten Landschaften den Einheimischen eine besonders hohe Lebensqualität.

### Das Grüne Band Europa

Quer durch den Kontinent zieht sich die grüne Lebenslinie, in der auch die Schatzküste liegt







### Aktiv quer durch Europa

An die Dimension, dass sich diese Aktivitäten einstmals in ein großes paneuropäisches Ganzes einfügen werden, hat 1989 in der Region zwischen Rostock und Rügen sicherlich kaum ein Mitglied der »Initiativgruppe Nationalpark Küstenlandschaft« gedacht. Es ging damals um den Schutz der grandiosen Natur vor der Haustür – wie an vielen anderen Orten am Grünen Band, wo diese Bemühungen von Einwohnern ebenfalls erfolgreich waren. Die Perlenkette der geretteten Naturschätze ist eine kleine Entschädigung für die Entbehrungen

und Gefahren, die vier Jahrzehnte Staatsgrenze und Eiserner Vorhang für diese Regionen brachten. Und sie ist eine Herausforderung für die Zukunft. Denn auch Jahrzehnte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs gibt es zwischen den geretteten Perlen viel wertvolle Natur, die noch nicht den Schutz bekommt, den sie verdient. Nicht nur in der Region zwischen Rostock und Rügen – im gesamten Grüne Band vom Eismeer bis zum Balkan arbeiten engagierte Menschen an dieser anspruchsvollen Aufgabe.

#### Naturlandschaft im Grünen Band

Das unberührte Kemer-Hochmoor in Lettland (links) und das wilde Mavrovo-Gebirge in Nordmazedonien (rechts)

### Quellenverzeichnis / Urheberrecht / Impressum

**Text, Konzeption, Gestaltung:** Dipl.-Ing. Jörg Schmiedel, Büro für Landschaftsplanung und Umweltberatung, Rostock

**Abbildungsnachweis:** S. 7: Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft. Alle übrigen Fotos vom Verfasser. Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt, alle Rechte liegen bei den Urhebern.

#### Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),  
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
BUND-Regionalgeschäftsstelle Rostock: Hermannstr. 36, 18055 Rostock  
Tel. 03 81 – 29 06 55 25 / Email: hotspot@bund-rostock.de

Der BUND Mecklenburg-Vorpommern ist Regionalkoordinator für den Ostseeabschnitt des Grünen Bandes von Finnland bis Deutschland. Für den zentraleuropäischen Abschnitt hat diese Aufgabe der bayerische Landesverband des BUND übernommen.



Das Projekt **Schatz an der Küste** wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Mitteln der Umweltlotterie BINGO, durch das Land Mecklenburg-Vorpommern sowie durch die OSTSEESTIFTUNG. Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers wieder und muss nicht mit der Auffassung der Zuwendungsgeber übereinstimmen. Der **SchatzLotse** wird herausgegeben vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Mecklenburg-Vorpommern BUND Regionalgeschäftsstelle Rostock, Hermannstr. 36, 18055 Rostock  
Text & Gestaltung: Dipl.-Ing. Jörg Schmedel, Rostock / 2019



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



# Schatz küste

[www.schatzküste.com](http://www.schatzküste.com)

